

Elektrische Strassenbahnen, Klein- und Pferdebahnen etc.

Aachener Kleinbahn-Gesellschaft in Aachen.

Gegründet: 25./9. 1880 unter der Firma Aachener und Burtscheider Pferdeisenbahn-Ges.

Zweck: Bau, Erwerb und Betrieb von Kleinbahnen und Nebenbahnen zur Personen- und Güterbeförderung, sowie die gewerbsmässige Erzeugung u. Verwertung elektr. Stromes.

Urspr. Strassenbahn mit Pferdebetrieb, beschloss die G.-V. v. 6. April 1894 den Übergang zum elektrischen Betriebe; die Elektrizitäts-Ges. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg, die damalige Pächterin der städt. Elektrizitätswerke in Aachen, übernahm die Herstellung der elektr. Einrichtungen und Ausrüstungen; das städt. Elektrizitätswerk liefert den Strom für sämtliche Aachener Stadtlinien und einige Vorortlinien im Landkreise, welche letztere auf Grund von Vereinbarungen mit der Aachener Kreisverwaltung von der Ges. im Jahre 1896 hergestellt wurden und mit eigenen Betriebsmitteln für gemeinschaftliche Rechnung betrieben werden (s. auch unten).

Die Ges. hat sich bei Einführung des elektrischen Betriebes dem deutschen Kleinbahngesetz vom 28. Juli 1892 unterworfen. Die seitens der Stadt Aachen früher nur bis 1916 erteilte Konzession wurde ab 1. Jan. 1899 bis 1949 ausgedehnt. Das Erwerbsrecht der Stadt unter entsprechender Entschädigung an die Ges. kann in fünfjährigen Fristen ausgeübt werden; nächster Termin April 1920. Der Gewinnanteil der Stadt beläuft sich zur Zeit auf M. 12 000 pro Jahr u. steigt alle zwei Jahre um M. 1000, sofern die Ertragsrechnung nicht einen höheren Anteil ergibt.

Die G.-V. v. 4. Mai 1896 genehmigte ein elektrisches Kleinbahnnetz von etwa 50 km im Landkreise Aachen mit einer Kraftstation bei Eschweiler zur Verbindung des Industriebezirks bei Eschweiler und Stolberg und dieser Städte selbst mit den Aachener Kleinbahnen und die Ausführung der Anlagen durch die Union, Elektrizitäts-Ges. in Berlin. Konzession vom Tage der Betriebseröffnung auf 50 Jahre. Behufs Herstellung dieses Netzes wurde im Mai 1896 das A.-K. von M. 1 200 000 auf M. 3 000 000 erhöht. Der elektr. Strom für das Stadtnetz u. einige Vorortlinien wird von den Städtischen Kraftwerken in Aachen bezogen. Auch auf den Überlandlinien erzeugt die Ges. den elektr. Strom nicht mehr selbst, nachdem sie die Kraftstation in Eschweiler-Aue dem Landkreis Aachen zum Betriebe überlassen hat. Von dieser elektr. Zentrale erhält auch ein grosser Teil der Bahnlagen des Landbezirks seinen Bedarf an elektr. Strom.

Eine bedeutende Ausdehnung erfuhr das Bahnnetz dadurch, dass im Landkreise Aachen u. Eupen Kleinbahnlagen (Bahnnetz IV u. V) in einer Gesamtlänge von 60—70 km zur Ausführung kamen (nach Beschlüssen der betreffenden Kreistage vom Sept. 1904). 1906 Inbetriebnahme der Strecken Aachen—Eupen u. Eynatten—Raeren, Brand—Cornelimünster, Mariadorf—Höngen; 1907 kamen die Strecken Raeren—Walheim—Cornelimünster, Osterweg—Altenberg, Eschweiler—Weisweiler, Brand-Elgermühle zur Betriebseröffnung, 1908 Eschweiler—Dürwiss, 1909 bzw. 1910 Vicht—Gressenich—Hamich, Elgermühle—Büsbach—Stolberg, 1910 Eupen—Bellmerin bzw. Herbesthal, Linie Cornelimünster—Breinig im März 1913; Linie Forsthaus Siegel—Bismarckturn Oktob. 1913. Umformerstationen in Brand, Eynatten u. Vicht, welche durch Drehstrom von 5000 Volt der Urftalsperre betrieben werden. Gegen Ende des Jahres 1915 gelangte ein neuer Betriebsvertrag mit dem Landkreise Aachen über sämtliche Aussenlinien zum Abschluss. Danach wird unter Fortfall der Zinsgarantie des Kreises die Konzession bis zum Jahre 1962 ausgedehnt. Der Landkreis ist an dem Reingewinn der Vertragslinien in der Weise beteiligt, dass er vom 1./1. 1950 ab $\frac{1}{3}$ von demjenigen Reingewinn erhält, der nach einer 6% Verzinsung aller Anlagewerte übrig bleibt.

Fuhrpark 1917: 204 Motorwagen, 132 Anhängewagen, 117 Güterwagen inkl. Kohlscheid. Beförderung 1908—1917: 17 717 000, 18 852 700, 20 151 932, 22 720 631, 22 474 361, 23 949 517, 25 950 000, 27 402 600, 27 465 554, 35 208 698. Personen; Güterbeförderung: 33 502, 38 915, 63 126, 82 090, 87 142, 83 123, 66 940, 61 050, 88 745, 100 542 t. Bruttoeinnahme 1908—1917 M. 2 281 000, 2 404 100, 2 578 300, 2 892 491, 2 977 133, 3 200 096, 3 137 841, 3 001 705, 3 644 678, 4 788 786. Einschl. Kohlscheid ca. 1000 Beamte u. sonst. Angestellte.

Die Gleislänge des gesamten Bahnnetzes betrug Ende 1917: I. Im Aachener Stadtgebiet einschl. der Strecke Vaals (Holland) 62,44 km, II. Linien zwischen der Stadt u. den nächsten Vororten: 19,42 km, III. Linien im Bezirk Stolberg-Eschweiler-Alsdorf 47,72 km, IV. Überlandlinien im Bezirk Eynatten-Raeren-Cornelimünster-Vicht 58,10 km, V. Linie Eupen-Bellmerin bzw. Herbesthal 8,27 km. Sa. 195,952 km (Betriebslänge 163,49 m), hierzu die Linie Aachen-Kohlscheid-Herzogenrath-Merkstein mit Abzweigung nach Horbach 18,80 km, zus. also 214,752 km mit 180,09 km Betriebslänge.

Im Jahre 1907 erfolgte die Angliederung der Rhein. Elektrizitäts- u. Kleinbahn-A.-G. zu Kohlscheid (s. bei Kap.): diese Ges. betreibt eine elektr. Kleinbahn nördlich von Aachen mit den Linien: a) Aachen-Herzogenrath-Merkstein; b) Wilsberg-Kohlscheid; c) Richterich-Horbach. Länge insgesamt ca. 18,65 km. Spurweite 1 m. Das Stromgebiet ist seitdem wesentlich erweitert worden u. erstreckt sich im Norden der Stadt Aachen bis auf die Kreise Geilenkirchen u. Heinsberg. Angeschlossen waren Ende 1917: 38 071 Glühlampen,